

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **83 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

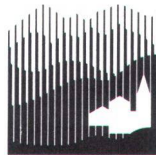
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Editorial

Lieber Leser!

Wo immer heute ökologische Probleme der Zivilisationsgesellschaft erörtert werden, erschallt ein Ruf: Umdenken! Die Politiker sollen umdenken, die Wirtschaftsführer, die Wissenschaftler, die Architekten, die Konsumenten, wir alle sollen umdenken. Eine geistige Revolution müsse stattfinden. Nur dann entkäme der Mensch noch dem Kollaps. Der Lauf der Welt und die ins Gigantische gestiegene Umweltbelastung lassen indes noch wenig von dem heraufbeschwörten neuen Geist spüren.

Ja, das Umdenken bereitet offensichtlich Mühe. Das hat mit der Macht der Gewohnheit zu tun. Bestimmt aber auch damit, dass wir wieder lernen müssen, umfassender zu denken. Nicht allein im Sinne einer intellektuellen Leistung, sondern indem wir auch Leib und Seele mit einbeziehen. Es gilt, in Natur und Gesellschaft vermehrt das Ganze, die Einheit, Zusammenhänge, langfristige Ziele im Auge zu behalten. Nicht nur Teilaspekte und kurzsichtige Anliegen. Doch das ist schwer!

Aber nur solch vertieftes Nachdenken kann ein Umdenken bewirken und allmählich zu sinnvollem Handeln führen. Diese Nummer will dazu anregen.

Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Beiträge zum Schwerpunktthema: Umdenken – aber wie?	1–18
Geliebtes zerstören?	19
Kurhaus Weissenstein wird renoviert	22
Schutzdächer und Marquise	28
Gegen Golfplatz vor Bundesgericht	30
Wakker-Preis 1988 an Porrentruy	31

Titelbild: Umdenken heisst unter anderem, die Probleme aus einer anderen Perspektive betrachten, global gültige Zusammenhänge im Auge behalten und doch lokal handeln (Bild NASA)

Chers lecteurs,

Partout où l'on parle, aujourd'hui, des problèmes écologiques de notre civilisation, un appel retentit: il faut changer de mentalité! Politiciens, chefs d'entreprises, hommes de sciences, architectes, consommateurs, tous nous devons modifier notre façon de penser; une révolution des esprits est indispensable; ce n'est qu'ainsi que l'humanité peut encore échapper à la dégénérescence. Cependant le cours du monde, et les atteintes à l'environnement qui prennent des proportions gigantesques, ne font guère pressentir le changement d'état d'esprit invoqué.

Evidemment, cette transformation s'annonce apparemment pénible. Elle touche à la puissance de nos habitudes. Mais il est certain aussi qu'il nous faut apprendre à réfléchir d'une façon plus large. Il ne s'agit pas là de performance intellectuelle, mais d'une prise en considération de l'immatériel aussi bien que du matériel. Il importe de tenir compte davantage, dans la nature et la société, de l'ensemble, de la connexité de tout ce qui compose l'unité des choses, et d'avoir des buts à longue échéance, plutôt que de considérer seulement des aspects partiels et de tirer des plans à courte vue. Il est vrai que c'est beaucoup moins facile! Mais seule une réflexion approfondie peut favoriser un changement de mentalité, et entraîner peu à peu un comportement plus sensé. Le présent numéro de notre revue tente d'y contribuer.

La rédaction

Au sommaire

Articles concernant le thème principal: Changer de mentalité – mais comment?	1–18
Tourisme et sites	19
Rénovation au Weissenstein	22
Chalets d'alpages en Gruyère	24
Auvents et marquises	28
Le prix Wakker 1988 à Porrentruy	31

Page de couverture: Changer de mentalité consiste notamment à considérer les problèmes sous un angle différent, et à garder une vue d'ensemble des lois naturelles de la planète tout en les appliquant sur le plan local.